

Editorial

Autor(en): **Scholl, Willi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **3 (2010)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit nunmehr fünf Jahren besteht eine feste Zusammenarbeit zwischen dem schweizerischen Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS und unserer deutschen Partnerbehörde, dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe BBK in Bonn. Warum ist für uns die enge Kooperation gerade mit Deutschland so wichtig und wertvoll?

Erstens stehen wir vor gleichen Herausforderungen. Wir sind konfrontiert mit ähnlichen Gefährdungen und globalen Trends wie Klimawandel, Terrorismus oder Migrationsströmen. Beide Gesellschaften sind hoch industrialisiert und stark vernetzt, verfügen damit über dichte und verletzbare Infrastrukturen. Zweitens haben wir konkrete gemeinsame Aufgaben zu bewältigen. Katastrophen kümmern sich nicht um staatliche Grenzen, von Hochwasser am Bodensee oder einem Chemieunfall in Basel sind beide Länder betroffen. Koordination und Zusammenarbeit sind also zwingend. Drittens haben Sicherheit und Bevölkerungsschutz in beiden Ländern grosses Gewicht. Viertens ist der Bevölkerungsschutz jeweils föderalistisch aufgebaut. Die Zuständigkeit liegt in erster Linie bei den Gliedstaaten, wobei die Bundesbehörden BBK und BABS als Steuerungs- und Koordinationsinstanzen eine für das jeweilige Gesamtsystem unverzichtbare Funktion erfüllen.

Ausserdem verbindet uns eine gemeinsame Sprache. Das gilt nicht nur im wörtlichen Sinne für die Deutschschweiz: Wenn ich mit Fachkolleginnen und -kollegen aus Deutschland diskutiere, dann reden wir wirklich vom Gleichen. Aufgrund der gemeinsamen Herausforderungen und Aufgaben, der vergleichbaren Grundwerte und politischen Strukturen verstehen wir uns im anspruchsvollen Sinne des Wortes. So erreichen wir letztlich den Zweck der Zusammenarbeit: Wir lernen voneinander und verbessern dadurch die Sicherheit in beiden Ländern. Diesem «Bevölkerungsschutz ohne Grenzen» ist das vorliegende, gemeinsam realisierte und in beiden Ländern publizierte Heft gewidmet.

Ich bedanke mich beim BBK für die hervorragende Zusammenarbeit und freue mich auf deren erfolgreiche Weiterführung.

Willi Scholl

Direktor Bundesamt für Bevölkerungsschutz

